



Wächterstimme

79. Jahrgang

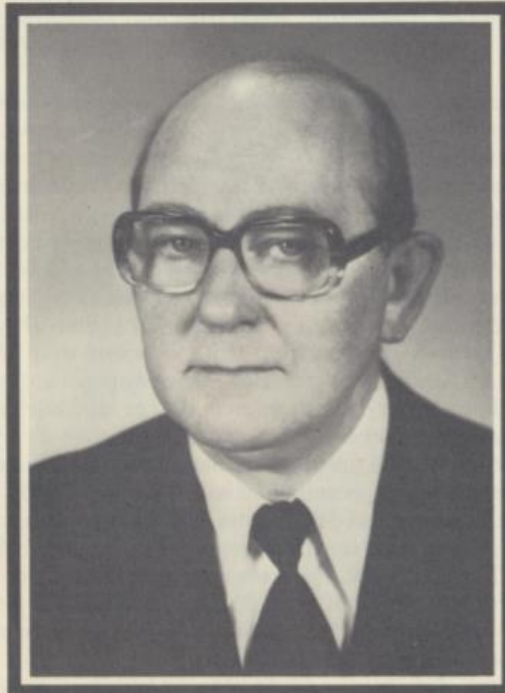
Frankfurt a. M.

1. September 1980

Sonderbeilage

Apostel Gerhard Kretzschmar †

Am 17. Mai 1980 hat der ewige Gott Apostel Gerhard Kretzschmar nach einer längeren mit großer Geduld ertragenen Krankheit zu sich gerufen. Im Auftrag des Stammapostels hielt *Bezirksapostel Artur Köhler* am 28. Mai 1980 auf dem Zentralfriedhof in Merseburg den Trauergottesdienst. Anwesend waren



die Apostel *Adam, Engelauf, Higelin, Karnick* und *Pusch* sowie alle Bischöfe in der Deutschen Demokratischen Republik. Als Trostwort hatte der Bezirksapostel Köhler vom Stammapostel das Wort aus Johannes 7, 38 empfangen:

„Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.“

Gerhard Kretzschmar wurde am 30. März 1926 in Mühlberg a. d. Elbe geboren. Sein Vater war jahrelang als Hirte in Gottes Erlösungswerk tätig; der Sohn Gerhard, der noch vier Geschwister hatte, folgte ihm auf seinem Glaubensweg. Er arbeitete in verschiedenen Stellungen in Wirtschaft und Verwaltung. Seit 1948 war er mit einer treuen Glaubensschwester, Lea Wustlich, verheiratet. Aus dieser Ehe ist ein Sohn hervorgegangen, der mit seiner Frau und zwei Kindern unter den Leidtragenden war. Die Gabe des Heiligen Geistes empfing Gerhard Kretzschmar am 1. Mai 1948 aus der Hand des Apostels Landgraf in Merseburg. Er hatte folgende Ämter inne, die er immer mit der ganzen Hingabe seines Herzens ausfüllte: Noch in dem Jahr 1948 empfing er das Unterdiakonenamt, 1950 das Diakonenamt; 1952 wurde er von seinem Apostel zum Priester gesetzt, 1957 wurde er Gemeindeevangelist, 1963 Hirte, 1964 Bezirksevangelist, 1970 Bezirksältester. 1972 übertrug ihm Stammapostel Schmidt das Bischofsamt, und am 4. März 1978 empfing er aus der Hand des Stammapostels Streckeisen das *Apostelamt*. In besonderer Weise setzte er sich für die Kinder ein, die ihm gern ihre Herzen öffneten. Von 1957 an war er Vorsteher der Gemeinden Naumburg, Merseburg und Merseburg-Süd, von 1970 bis 1976 Bezirksvorsteher für den Bezirk Halle und 1975 bis 1977 auch für den Bezirk Leipzig.

In der Trauerfeier sagte *Bezirksapostel Köhler* unter anderem:

Wir brauchen den Dahingegangenen nicht zu beweinen, zumal er dem Werk des Herrn und uns mit viel Liebe gedient hat. Möge in unseren Herzen stets das Verlangen offenbar werden, in der gleichen Treue und Selbstlosigkeit zum Herrn zu stehen wie er! Wenn wir die Liebe dieses Apostels rühmen, so ehren wir damit den, der uns ihn gegeben hat... Apostel Kretzschmar hat geglaubt, wie die Schrift sagt, und dieser Glaube war die Kraft seines Lebens. Wo er war und was er auch tat, er sah sich immer unter den Augen Gottes! Wir brauchen um ihn keine Tränen zu vergießen, wir sollten aber unter Tränen beim Herrn den rechten Trost suchen, Hilfe, Beistand und Kraft, daß wir in gleicher Treue und Kindlichkeit wie der Heimgegangene den Weg unseres Glaubens gehen können. Er ist zwar schmal, und es muß auch manches Kreuz darauf getragen werden, aber er führt zu einem herrlichen Ziel. Die Gnade, die uns bisher geworden ist, soll uns dazu dienen, im festen Glauben an den treuen Gott, der über uns wacht, offenbar zu werden sowie an die, die uns vorangehen, den Stammapostel und die Apostel Jesu. Dann werden Ströme des Segens von uns ausgehen, und der Heimgegangene, den wir liebten, wird sich darüber freuen. Ehre, Lob und Preis aber sei dem Herrn, der uns zu seinem Eigentum gemacht hat! Von ihm geht alles aus, was uns für jene Welt not ist. Was er uns gibt, werden wir an dem großen Tag, auf den wir warten, nicht hier lassen müssen, sondern mit hinübernehmen.

Freuen wir uns, daß uns bis zur Stunde die gleiche Gnade geworden ist, die auch den Heimgegangenen durch sein Leben getragen hat! Wir wissen ihn geborgen und möchten wie er in der Treue erfunden werden, die er unserem Gott bis zuletzt bewiesen hat!